

GESPRÄCH ZUR ZEIT

«ICH SCHREIBE MEINE GEDANKEN AUF HÜSLIPAPIER»

«Är isch no gäng dr Analog», singt seine Tochter. Zu Recht: Musiker Hansueli Oesch hält traditionelle Werte hoch. Im Juli feiert er seinen Sechzigsten – auch mit einer neuen CD.

— Interview Markus Schneider

Was haben Sie heute vor?

Morgens um acht haben meine Familie und ich mit Proben angefangen, jetzt laden wir den Bus, volle Pulle los, Freitag und Samstag geben wir Konzerte, sonntags ist Fantag, exklusiv für die 850 Mitglieder unseres Fanclubs. **Haben Sie ein gutes Gefühl dabei?**

Für mich ist es schon speziell. Wir werden unsere neue CD «Vätü's Wunschliste» vorstellen. Ich, dr Vätü, stehe im Mittelpunkt. Da wird mir mulmig.

Als Vater dürfen Sie stolz sein auf Ihre Familie.

Stolz bin ich, aber lieber im Stillen. Mein eigener Vätü hat noch an den Hosenträgern gezogen und manchmal ein bisschen herumplagiert, wie gut sein Bueb bereits jodle und örgele.

Mit ihm bildeten Sie einst das Trio Oesch und schafften es hinaus in die Welt.

Das Trio Oesch spielte in Hongkong und Bogotá, da war ich allerdings nicht dabei, jemand musste ja den elterlichen Betrieb



bestellen. Dafür war ich an den Konzerten in den USA: Das war ein unglaubliches Erlebnis für mich als 20-Jährigen. Es ist schon so: Hat man einmal mit etwas Erfolg, hört man nicht so schnell damit auf.

Mit Ihren Kindern Melanie, Mike und Kevin gründeten Sie 1997 «Oesch's die Dritten». Melanie war 10, als sie zum ersten Mal im TV auftraten. Ahnten Sie, welche Erfolge Sie dereinst feiern würden?

Nein. Nie hätte ich gedacht, dass wir einmal über 200 Tage im Jahr gemeinsam mit unserer Musik unterwegs sein würden, eine eigene Firma gründen und die Musik zum Beruf machen können.

Mit von der Partie ist immer auch Annemarie,

mit der Sie Ihr halbes Leben verheiratet sind.

Ja, seit 31 Jahren. Und meine Familie wohnt seit bald 60 Jahren im gleichen Bauernhaus. Melanie heute im obersten Stock, meine Mutter in der Mitte, An-

«Wir haben es einfach gut miteinander, indem wir uns gegenseitig den nötigen freien Raum geben.»

HANSUELI OESCH
von Oesch's die Dritten
feiert am 14. Juli seinen
60. Geburtstag.

nemarie und ich zuunterst. Ich frage mich oft, wie eine Familie, die sowohl miteinander lebt als auch arbeitet, funktionieren kann.

Ihre Antwort?

Man kann es nicht kaufen, nicht heranzüchten, wir haben es einfach gut miteinander, indem wir uns gegenseitig den nötigen freien Raum geben. Annemarie geht reiten, ich werke im Haus, sie hat ihre Freundinnen, ich schreibe meine Gedanken auf Hüslipapier.

Von Hand?

«Är isch no gäng dr Analog», singen Melanie und Annemarie im Lied «Vätü» – und das stimmt. Ein Smartphone habe ich allerdings auch. Ich erbe es jeweils von meiner Frau, sie hat meistens das neuste Modell.

Bei der Mode in der Musik machen Sie auch nicht so schnell mit.

Bevor mein Vater Hans 1971 das Trio Oesch gründete, war er in einem Tanzorchester, das auch Hitparaden-Titel spielte. Als dann das Lied «My Baby Balla Balla» aktuell wurde, hörte mein Vater im Tanzorchester auf und sagte: «Das isch ballaballa, jetz isch fertig.»

Welches Oesch-Lied gefällt Ihnen am besten?

Auf dem aktuellen Album ist das «Gschwärrt für di», ein Blues. Ich bekam Hühnerhaut, als wir den aufgenommen haben: dieses Gefühl, dieses Tempo, eine Sternstunde. Die Musik habe ich selber geschrieben, aber der Text kommt von Melanie. ■

Oesch's die Dritten spielen am Nationalen Wandertag der «Schweizer Familie» am 8. September in Arboldswil BL. Das Ausschreibung finden Sie auf Seite 82. www.schweizerfamilie.ch/wandertag